

Sambia: Chinesisches Cybercrime-Syndikat aufgedeckt

Ein "ausgeklügeltes Internet-Betrugssyndikat" wurde aufgedeckt, das zur Verhaftung von 77 Personen, darunter 22 chinesische Staatsangehörige, geführt hat. Das Golden Top Support Services in Lusaka hat "ahnungslose" Sambier im Alter zwischen 20 und 25 Jahren rekrutiert. Sie hatten den Auftrag, "mit Mobilfunknutzern über verschiedene Plattformen wie WhatsApp, Telegram, Chatrooms und andere betrügerische Gespräche zu führen und dabei geskripte Dialoge zu verwenden". Bei der Aktion wurden 11 Sim-Boxen gefunden, Geräte die Anrufe so weiterleiten, dass sie die legitimen Telefonnetze umgehen. Sie werden für betrügerische Aktivitäten, einschließlich Internetbetrug und Online-Betrug" verwendet. Mehr als 13.000 Sim-Karten - sowohl inländische als auch internationale - wurden ebenfalls beschlagnahmt. Es gebe Hinweise darauf, dass Menschen in Ländern wie Singapur, Peru, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und anderen afrikanischen Ländern betroffen seien. 11.04.

Südafrika: Kapstadts „digitale Nomaden“

Solange es eine anständige Internetverbindung gibt, wächst die Zahl der Laptop-schwingenden Fernarbeiter, meist aus Westeuropa und den USA, die ihre digitale Arbeit mit Tourismus in einer der malerischsten Städte der Welt – die Kulisse des Tafelbergs, der weite Blick übers Meer und ein perfektes Sommerwetter – verbinden wollen. Während Befürworter den finanziellen Segen sehen, glauben Kritiker, dass Wohnraum knapp und teurer wird und auch andere Kosten steigen. Bis jetzt können die „digitalen Nomaden“, je nach Nationalität, für 90 Tage bleiben und für ein ausländisches Unternehmen arbeiten. Die südafrikanische Regierung plant ein Fernarbeitsvisum, das diesen „Nomaden“ zur Verfügung stehen soll. Details sind jedoch noch nicht konkretisiert.

Sambia: Vorladung nach kritischer Predigt

Der katholische Priester, Pater Andrew Chewe Mukosa, hatte in seiner in der Landessprache gehaltenen Karfreitagspredigt die hohen Lebenshaltungskosten, die Jugendarbeitslosigkeit und die ständigen Stromausfälle in Sambia beklagt. Pater Mukosa reiht sich ein in eine lange Liste von Journalisten, Jugendaktivisten und politischen Oppositionsführern, die wegen ihrer vermeintlichen Kritik an den Behörden schikaniert werden. Die sambischen Behörden greifen zunehmend auf die Bestimmungen des Gesetzes über die öffentliche Ordnung von 1955 zurück, um die Aktivitäten der Opposition zu unterbinden, unter anderem durch die Verweigerung von Genehmigungen für Versammlungen und Kundgebungen der Opposition. Trotz anfänglicher Hoffnungen, dass die Wahl von Präsident Hakainde Hichilema im Jahr 2021 zu einer Verbesserung der Menschenrechtsslage im Land führen könnte, gehen die sambischen Behörden weiterhin hart gegen alle Formen des Dissenses vor. 10.04.2024

Uganda: Meinungsäußerung und Verhaftung

Bandmitglieder sind wegen "Beleidigung" Musevenis verhaftet, weil sie, in der lokalen Sprache Runyankole, "Rutabandana Waturusya Rugahamuzindaro" gesagt haben, was frei übersetzt so viel bedeutet wie "Wir sind müde, verlass das Mikrofon". Die Rede war sehr lang.

Präsident Yoweri Museveni sprach während der Feierlichkeiten zum 50. Hochzeitstag des ehemaligen Premierministers Amama Mbabazi und seiner Frau Jacqueline Mbabazi. Die Aussage wurde als Beleidigung des Präsidenten verstanden. 10.04.2024

Mali: Extreme Hitzewelle

In der südwestlichen Stadt Kayes wurde eine Höchsttemperatur von 48,5 °C gemessen. Es wäre der heißeste Tag in der Geschichte Afrikas, der im April aufgezeichnet wurde. Lokale Quellen sprechen von über 250 Toten in drei Tagen. Die Behörden haben die Schulzeiten für Grundschüler verkürzt und geändert, um sie vor den gefährlichen Temperaturen zu schützen. Die hohen Temperaturen werden auf das Wetterphänomen El Nino zurückgeführt, das die Temperaturen in den Ozeanen und in der Atmosphäre erhöht hat. 09.04.2024

Sierra Leone: Notstand wegen der Droge Kush

Präsident Julius Maada Bio hat wegen des grassierenden Drogenmissbrauchs den nationalen Notstand ausgerufen. Kush, eine psychoaktive Mischung aus süchtig machenden Substanzen, ist in dem Land seit Jahren weit verbreitet. Der Präsident bezeichnete die Droge als "Todesfalle" und sagte, sie stelle eine "existenzielle Krise" dar. Eine der vielen Zutaten der Droge sind gemahlene menschliche Knochen - die Sicherheitsvorkehrungen auf Friedhöfen wurden verschärft, um zu verhindern, dass Süchtige die Skelette aus den Gräbern ausgraben. Gruppen von meist jungen Männern, die mit vom Kush-Missbrauch geschwellenen Gliedmaßen an Straßenecken sitzen, sind in Sierra Leone ein alltäglicher Anblick. Der Präsident richtete eine nationale Task Force für Drogen und Drogenmissbrauch ein, die sich in erster Linie auf die "Bekämpfung der Kush-Krise" konzentrieren soll. Distrikt Zentren sollen eingerichtet werden und ebenso wie die Behandlung sollen die Strafverfolgungsbehörden die Drogenversorgungskette durch Ermittlungen, Verhaftungen und strafrechtliche Verfolgung zerschlagen 09.04.2024

Ägypten: Küstenstreifen verkauft

Der Verkauf eines Strandabschnitts westlich von Alexandrien an die Vereinigten Arabischen Emirate wird als ein Wendepunkt für die angeschlagene Wirtschaft gefeiert. Die VAE wollen 35 Milliarden Dollar direkt in die ägyptische Wirtschaft investieren. Ein Teil der Summe ist bereits überwiesen und hilft gegen die Devisenknappheit, die durch den Krieg in Gaza und den schrumpfenden Suez-Verkehr aggraviert wird. Kritiker glauben, dass Präsident al-Sisi mit den Krediten seine irrationalen Megaprojekte verwirklicht. Das Investment der VAE wird nicht das einzige bleiben. Auch Saudi-Arabien will 15 Milliarden Dollar in ein Touristenziel am Roten Meer investieren. 08.04.2024

<https://netzwerkafrika.de/>

[Mosambik: Führungsglück mehr als 90 Todesopfer](#)

[Südafrika: Jacob Zuma kann kandidieren](#)

[Togo: Wahlen nun am 29. April 2024](#)

[Kenia: Ärztestreik geht weiter](#)

[Simbabwe: Kein Zim-Dollar – nun ZiG](#)

[Treffen von Ramaphosa und Kagame](#)

[Südafrika: Stürmisches Wetter am Westkap](#)